

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 26: **Station im Tunnel**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Gestaltung der U4-Haltestation HafenCity Universität in Hamburg nimmt das Thema des Hafens als Containerumschlagplatz auf. (Foto: Markus Tollhopf)

STATION IM TUNNEL

Die Welt ist zerstört. Einige Überlebende haben sich in den Schutz des Moskauer Metrosystems zurückgezogen und dort eine neue Zivilisation errichtet. Durch die nukleare Strahlung sind bizarre Lebensformen entstanden, die die Menschen bedrohen. Während seiner Reise durch den Untergrund trifft der junge Artjom auf unterschiedliche U-Bahn-Haltestellen, deren Bewohner Zwergstaaten mit eigenen Ideologien, Regimen, Führern und Armeen gebildet haben. Attraktiv erscheinen Stationen, in denen Dynamomaschinen und selbst gebaute Wasserkraftwerke funktionieren, Champignons gedeihen und Schweine gezüchtet werden. Das soziale Gefälle spiegelt sich auch in der architektonischen Gestaltung der verschiedenen Metrostationen wider.

Dieses dystopische Szenario entwirft Dmitry Glukhovsky in seinem Roman «Metro 2033»¹. Tatsächlich aber gilt die Moskauer Metro heute als eine der prachtvollsten Untergrundbahnen der Welt. Um die architektonische Gestaltung von unterirdischen Bahnhöfen geht es in der vorliegenden Ausgabe.

Auch ohne das beschriebene Horrorszenario empfinden viele Menschen die oft vollen, lauten und hektischen Untergrundbahnhöfe als unangenehm. Mit dem Aufenthalt im Untergrund verbinden sie Dunkelheit und Enge. Die Gestalter der Anlagen versuchen diesen beklemmenden Gefühlen entgegenzuwirken, wie die drei beschriebenen Stationen in Zürich und Hamburg zeigen. Die Rahmenbedingungen könnten dabei nicht unterschiedlicher sein.

Zürich: Beim innerstädtischen unterirdischen Durchgangsbahnhof Löwenstrasse waren Lage und Grösse von Beginn an festgelegt (vgl. TEC21 48/2012, TEC21 17/2013). Die Aufgabe des Architekten war es vor allem, herauszufinden, wie sich zu Stosszeiten viele Menschen sicher, bequem und in kurzer Zeit durch die neue Station bewegen können. Hinzu kam die städtebauliche Komponente, die beiden vom Bahnhof getrennten Stadtteile wieder zu verbinden und den Bestand mit dem Neubau zu verknüpfen.

Hamburg: Die HafenCity – das grösste innerstädtische Stadtentwicklungsquartier Europas, das die U4 erschliessen wird – befindet sich noch im Aufbau. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass die Stationen räumlich grosszügig gebaut werden konnten. Bei der Station Überseequartier arbeiteten die Verantwortlichen mit Farbverläufen und unterschiedlichen Oberflächenbeschaffenheiten, um eine Unterwasserwelt abzubilden. Bei der Gestaltung der vorläufigen Endhaltestelle HafenCity Universität spielte dagegen der Umgang mit Licht eine zentrale Rolle.

Daniela Dietsche, dietsche@tec21.ch

Anmerkung:

¹ Dmitry Glukhovsky: Metro 2033. München 2007

5 WETTBEWERBE

Lausanne Jardins 2014

12 MAGAZIN

Herr der Röhren | Die Stimme des Meisters | Rijksmuseum – zurück und vorwärts | Carbon auf Karton

20 «GETRENNTE STADTEILE WIEDER VERBINDEN»

Judit Solt: Unter dem Zürcher Hauptbahnhof wird 2014 die Durchgangsstation Löwenstrasse eröffnet. Architekt Jean-Pierre Dürig spricht über seine Aufgaben als Gestalter, über Personenfluss, Sicherheit und Übersicht.

25 UNTERIRDISCHES LEUCHTEN

Monika Isler Binz: Hafentatmosphäre und Unterwasserwelt sind die Themen der U4-Haltestellen HafenCity Universität und Überseequartier in Hamburg. Sie machen den Aufenthalt im Untergrund zu einem Erlebnis.

31 SIA

Sitzung der ZO 1/2013 | Delegiertenversammlung 1/2013 | Sitzung der ZN 2/2013 | Oranger Ordner: Projektmanagement | So nicht! | «Darum Raumplanung»: Herbsttournee

36 PRODUKTE | FIRMEN

Prolux | Velux | Sika Sarnafil

45 IMPRESSUM

46 VERANSTALTUNGEN